



In den frühen Morgenstunden hat das israelische Militär eine „begrenzte“ Bodenoffensive in den Süden des Libanon gestartet. Ziel der Operation seien laut israelischen Angaben Infrastruktur und Stellungen der Hisbollah, die eine unmittelbare Bedrohung für die angrenzenden Gemeinden im Norden Israels darstellen. Diese Dörfer nahe der Grenze sollen als strategische Ausgangspunkte für Angriffe genutzt werden.

Die Invasion, so das Militär, besteht vorerst aus kleinen Kommandoeinheiten, unterstützt von Luftangriffen und Artillerie. Trotz dieser begrenzten Offensive wächst die Sorge, dass der Einsatz zu einer groß angelegten Invasion ausarten könnte – schließlich wurden in den letzten Tagen Tausende weitere Soldaten an die Grenze verlegt. Eine breitere Operation scheint nicht ausgeschlossen.

Die Bodenoffensive folgt auf zwei Wochen intensiver israelischer Luftangriffe im gesamten Libanon. Laut Angaben des libanesischen Gesundheitsministeriums haben diese bereits Hunderte Menschen das Leben gekostet, allein gestern wurden 95 Tote gemeldet. Israel strebt an, den langwierigen Konflikt mit der Hisbollah – der parallel zum Krieg gegen die Hamas im Gazastreifen läuft – zu beenden. Die Hisbollah hat in den vergangenen Wochen immer wieder Raketen auf israelische Stellungen abgefeuert, aus Solidarität mit der Hamas. Beide Organisationen werden von Iran unterstützt, was dem Konflikt eine größere geopolitische Dimension verleiht.

## Welche Ziele verfolgt Israel?

Die Angriffe auf den Süden des Libanon zielen vor allem darauf ab, Hisbollah-Stellungen zu schwächen und die Sicherheit im Norden Israels wiederherzustellen. Seit Beginn des aktuellen Konflikts hat die Hisbollah eine Vielzahl von Raketen auf israelisches Gebiet abgefeuert. Um solche Bedrohungen zu neutralisieren, nimmt das israelische Militär gezielt wichtige Nachschubrouten und Waffenlager der Miliz ins Visier.

Die Frage, die sich stellt: Wird die „begrenzte“ Bodenoffensive ausreichen, um diese Ziele zu erreichen, oder steuert die Region auf eine längere Eskalation zu?

## Auswirkungen auf den Libanon und die Zivilbevölkerung

Die israelischen Angriffe haben nicht nur die Hisbollah, sondern auch die libanesische Bevölkerung schwer getroffen. Die humanitäre Lage im Libanon hat sich drastisch verschlechtert. Viele Menschen im Süden des Landes fliehen vor den Kämpfen. Internationale Organisationen warnen vor einer wachsenden humanitären Krise, sollten die



Kampfhandlungen andauern.

Der Libanon steht ohnehin vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen – die anhaltenden Militäraktionen könnten das fragile Gleichgewicht des Landes weiter destabilisieren. In den Grenzdörfern haben viele Menschen keine Möglichkeit, sich in sichere Gebiete zurückzuziehen.

## Hintergrund: Ein vielschichtiger Konflikt

Der israelische Konflikt mit der Terror-Miliz Hisbollah hat tiefe Wurzeln. Die Hisbollah, eine schiitische Miliz und politische Partei im Libanon, wurde in den 1980er Jahren gegründet und hat seither wiederholt Kämpfe mit Israel geführt. Ihre ideologische Ausrichtung und militärische Unterstützung durch den Iran machen sie zu einem wichtigen Akteur in der Region.

Im Jahr 2006 führte ein kurzer, aber intensiver Krieg zwischen Israel und der Hisbollah zu großen Zerstörungen auf beiden Seiten. Seitdem kam es immer wieder zu Spannungen und kleineren Auseinandersetzungen, doch die jüngste Eskalation deutet auf eine gefährlichere Lage hin.

Israels paralleler Konflikt mit der Hamas im Gazastreifen verschärft die Gesamtsituation weiter. Es scheint, als würden sich die Fronten im Nahen Osten zunehmend verhärten, während internationale Bemühungen um eine Deeskalation bislang erfolglos geblieben sind.

## Die Rolle der internationalen Gemeinschaft

Trotz der internationalen Besorgnis gab es bisher wenig konkrete Maßnahmen, um den Konflikt zu beenden. Die Vereinten Nationen haben zur Zurückhaltung aufgerufen, doch diplomatische Lösungsansätze scheinen momentan schwer erreichbar. Vor allem die Rolle des Irans wird in den Fokus geraten, da er sowohl die Hamas als auch die Hisbollah unterstützt und dadurch maßgeblich zur Eskalation beiträgt.

## Was könnte als Nächstes passieren?

Ob die israelische Bodenoffensive eskaliert oder die Hisbollah ihre Angriffe intensiviert, bleibt abzuwarten. Doch eines ist klar: Der Nahe Osten befindet sich in einem höchst angespannten Zustand, und jeder weitere Funke könnte ein größeres Feuer entfachen.



Die nächsten Tage könnten entscheidend sein. Wenn es Israel gelingt, die Hisbollah entscheidend zu schwächen, könnte dies eine Phase relativer Ruhe einleiten. Sollte jedoch die Miliz ihre Angriffe verstärken, könnte sich der Konflikt weiter ausweiten – mit katastrophalen Folgen für beide Seiten.

### **Weiteres Weltgeschehen im Überblick:**

#### **1. Hurrikan Helene verwüstet die Südstaaten**

Sowohl Donald Trump als auch Vizepräsidentin Kamala Harris haben ihre Aufmerksamkeit auf die verheerenden Auswirkungen des Hurrikans Helene gerichtet. Der Sturm hat über 100 Todesopfer in sechs Bundesstaaten gefordert. Während Trump in Georgia den Betroffenen Solidarität zusicherte, plant Harris, die Katastrophengebiete zu besuchen, sobald die Rettungsarbeiten abgeschlossen sind.

#### **2. Großbritannien verabschiedet sich von der Kohle**

Mit der Abschaltung des letzten Kohlekraftwerks hat Großbritannien einen historischen Schritt gemacht – als erste große Industrienation hat es sich vollständig von der Kohlekraft verabschiedet. Ziel der britischen Regierung ist es, bis 2030 Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Ein Symbol des Wandels in einem Land, das einst die Welt in die Kohle-Ära führte.

#### **3. Südkorea verurteilt hochrangigen Polizeioffizier**

Ein Gericht in Südkorea hat einen hochrangigen Polizisten zu drei Jahren Haft verurteilt. Ihm wird vorgeworfen, durch seine Nachlässigkeit zur tödlichen Massenpanik an Halloween im Jahr 2022 beigetragen zu haben, bei der fast 160 Menschen ums Leben kamen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in den kommenden Tagen entwickelt – sowohl im Nahen Osten als auch in anderen Teilen der Welt.